

Selbstständig, selbstbewusst, selbstverwaltet

Zwischen barocken Säulen und weißem Stuck wurde am 1. Dezember mit prominenten Gästen im Neuen Schloss in Stuttgart gefeiert
 VON SABRINA KREUZER

R und 300 Gäste aus Politik, Verbandswelt und natürlich dem Handwerk selbst füllten den Weißen Saal mit Energie, Stolz und Applaus. Die Handwerkskammern in Baden-Württemberg luden zu ihrem 125-jährigen Jubiläum und erinnerten nicht nur an Vergangenes, sondern zeigten auch, was das Handwerk in Zukunft stark macht. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold eröffnete den Festakt mit klaren Worten: „Unsere Gründer haben Weitblick bewiesen. Sie legten das Fundament für das, was heute weltweit als ‚made in Germany‘ geschätzt wird.“ Die Kammern als Selbstverwaltung, sagte er, seien keine Behörde, sondern „Bürokratievermeidung von Anfang an – und damit die Unterstützung vom Handwerk, fürs Handwerk, mit dem Handwerk und durch das Handwerk“.



Mit prominenter Unterstützung – darunter Ministerpräsident Winfried Kretschmann, ZDH-Präsident Jörg Dittrich, Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold und Bundesverfassungsgerichtspräsident Prof. Dr. Stephan Harbarth – feiern die Handwerkskammern Baden-Württemberg ihr 125-jähriges Bestehen beim gemeinsamen Anschnitt der Jubiläumstorte.
 Fotos: KD Busch



Der Auftritt der Blaskapelle der Schornsteinfeger war der krönende Abschluss des Festaktes.

Unverzichtbare Stimme des Mittelstands
 Diese Haltung zog sich wie ein roter Faden durch den Abend. Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Stephan Harbarth, als Festredner würdigten die Kammern als unverzichtbare Stimme des Mittelstands, als Orte der Demokratie und des Vertrauens in die eigene Gestaltungskraft. Reichhold erinnerte in seiner Rede an die Gründerzeit der Kammern, als

„
 Unsere Gründer
 legten das Fundament
 für das, was
 heute weltweit als
 ‚made in Germany‘
 geschätzt wird.“

Rainer Reichhold
 Landeshandwerks-
 präsident

Handwerker um Teilhabe und Qualität rangen, und spannte den Bogen bis in die Gegenwart: Das Handwerk als Rückgrat der Wirtschaft, als Macher der Energiewende, als Ausbilder der Nation, als Garant für gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Musikalische Untermalung aus dem Handwerk
 Sogar musikalisch gestaltet wurde der Abend vom Handwerk selbst: Das Publikum wurde mit Dudelsack-, Klavier-, Klarinetten- und Blasmusik überrascht – Handwerkerinnen und Handwerkern aus Baden-Württem-

berg, die die Instrumente selbst bauen oder neben ihrem Beruf spielen. So wurde der Festakt zu einer Hommage an das, was das Handwerk ausmacht: Können, Gemeinschaft und Leidenschaft.

Eine Geschichte für Tausende Betriebe
 Besonderen Applaus erhielt der Kurzfilm über den Handwerksbetrieb Hohl aus Obersulm-Willsbach – ein Familienunternehmen im Sanitär-Heizungshandwerk, das wie die Kammern selbst seit 125 Jahren besteht. Diese Geschichte stand stell-

vertretend für Tausende Betriebe im Land. Zum Finale spielte die Schornsteinfeger-Blaskapelle – ein Sinnbild für Glück und Zuversicht, für das Zusammenspiel vieler Hände. 125 Jahre Geschichte liegen hinter den Kammern. Doch an diesem Abend spürte man deutlich: Dieser Wirtschaftszweig hat Lust auf Zukunft.

Umfrage kommt nun per E-Mail

Jetzt online: Baden-württembergische Handwerkskammern stellen Konjunkturbefragung um
 VON GIOVANNI DI GREGORIO

Wie steht es um das regionale Handwerk? Das fragen die Handwerkskammern im Land und Handwerk BW vierteljährlich bei ihren Betrieben nach, um mit einem Konjunkturbarometer die Lage der Handwerksunternehmen in Baden-Württemberg darzustellen zu können. Ab Januar 2026 wird die Umfrage dazu nun auf eine Online-Befragung umgestellt, „Im Gegensatz zur bisherigen Telefonumfrage bekommen Umfrageteilnehmer ab sofort eine E-Mail. Damit können Betriebe zeitflexibel und schneller an der Umfrage teilnehmen ohne zusätzlichen Aufwand durch einen Telefontermin“, erläutert Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. Die Umstellung ermögliche es, Daten effizienter zu erheben und die Belastung der Betriebe weiter zu reduzieren.

„Daten helfen uns, Bedürfnisse der Betriebe zu vertreten“
 Die Abfrage bringt anonymisierte, aber korrekt gewichtete und aussagekräftige Daten zur wirtschaftlichen Lage im Handwerk hervor. Befragt werden alle für die Konjunkturerhebung relevanten Gewerke. Im Fokus stehen die zentra-

len Indikatoren: Umsatz, Betriebsauslastung, Geschäftslage und Auftragsbestand. Sie bilden die Basis, um die Stimmung im Handwerk zuverlässig abzubilden. „Diese Konjunkturdaten helfen uns, die Bedürfnisse der Unternehmen gegenüber Politik und anderen Entscheidungsträgern schlagkräftig zu vertreten“, macht Reichhold klar. Mit der Umstellung geht auch ein Dienstleisterwechsel einher. Ab Januar arbeiten die baden-württembergischen Handwerkskammern mit dem Institut Schreier zusammen, das die vierteljährliche Umfrage künftig durchführt. Die Einladung zur Teilnahme wird daher künftig von einer E-Mail-Adresse des Partners verschickt. Die Kammern und Handwerk BW werben dafür, dass die angeschriebenen Betriebe die Befragung weiterhin unterstützen. Jede Antwort fließt in die Lageeinschätzung des Handwerks im Land ein – und stärkt die politische Vertretung. „Mit ihrem Stimmungsbild können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die politische Arbeit des Handwerks maßgeblich voranbringen. Jede einzelne Rückmeldung ist wichtig und bringt das Handwerk nach vorne.“



Ab Januar findet die Konjunkturbefragung online statt.
 Foto: stock-adobe.com/bernardbodo

Bauen heißt Zukunft sichern

Warum das Handwerk mehr Wohnraum einfordert

Der Wohnungsmangel ist längst nicht mehr nur ein Thema für Großstädte. Er entscheidet mit darüber, ob Betriebe Fachkräfte finden, ob junge Menschen eine Ausbildung aufnehmen können – und ob Baden-Württemberg wirtschaftlich attraktiv bleibt. Genau deshalb widmet das Handwerk einen eigenen Block seiner „26 für 26“-Forderungen dem Bauen. Die Botschaft ist klar: ohne Wohnraum keine Fachkräfte. Und ohne Fachkräfte keine Zukunft.

Mehr Mittel für sozialen Wohnungsbau
 Wenn Rainer Reichhold über den Wohnungsmarkt spricht, wird er grundsätzlich: „Wohnungen bauen heißt Fachkräften eine Bleibe geben, die Wirtschaft ankurbeln und soziale Konflikte entschärfen.“ Der Bedarf ist enorm: Handwerksbetriebe berichten schon heute von Bewerbern, die gute Stellen nicht annehmen können – schlicht, weil sie keine Wohnung finden. Das Land müsse deshalb „endlich deutlich mehr Mittel für den sozialen Wohnungsbau bereitstellen“ und damit Kommunen befähigen, Projekte auch wirklich umzusetzen. Jeder zusätzliche geförderte Quadratmeter entlaste den Markt – und damit auch den Mittelstand.

Grunderwerbsteuer runter – sonst bleibt der Neubau stecken
 Die zweite Forderung ist ein Dauerbrenner: Die Grunderwerbsteuer soll auf 3,5 Prozent sinken. Für das Handwerk ist das keine Symboldebatte, sondern ein zentraler Konjunkturfaktor. „3,5 Prozent von X ist mehr als fünf Prozent von nix“ – dieser Satz aus dem Forderungspaket bringt es auf den Punkt. Hohe Kaufnebenkosten bremsen Bauherren, Bauträger und private Investoren aus. Eine Senkung könnte sofort Wirkung entfal-



Die Botschaft aus dem Handwerk ist klar: ohne Wohnraum keine Fachkräfte. Und ohne Fachkräfte keine Zukunft.
 Foto: stock.adobe.com/Bakha

ten, den Wohnungsbau ankurbeln und neuen Projekten den Weg ebnen. Die Nachricht dahinter: Wer bauen will, darf nicht bestraft werden.

„
 3,5 Prozent von X ist
 mehr als fünf Prozent
 von nix.“

Aus dem Forderungspaket

Azubis brauchen Wohnungen – nicht irgendwann, sondern jetzt
 Die dritte Forderung rückt eine Gruppe in den Fokus, die im politischen Alltag oft übersehen wird: Auszubildende. Für sie fehlt überall bezahlbarer Wohnraum – sowohl kurzfristig für Blockunterricht und Bildungsstätte als auch langfristig, um für einen Ausbildungsplatz den Wohnort wechseln zu können. „Ausbildungs-Matching darf nicht an der Wohnungssuche scheitern“, warnt das Handwerk. Denn was nützt ein

freier Ausbildungsplatz, wenn der Weg dorthin finanziell unüberbrückbar ist? Wer Mobilität im Ausbildungsmarkt will, braucht realistische Antworten. Dazu gehören geförderte Wohnheime, flexible Unterbringungsmodelle und Programme, die die tatsächliche Lebenssituation junger Menschen berücksichtigen.

Ein Auftrag an die Politik
 Alle drei Forderungen greifen ineinander: Mehr Wohnraum schafft Mobilität. Eine niedrigere Grunderwerbsteuer schafft Anreize. Und bezahlbare Azubi-Unterkünfte sichern den Nachwuchs. Das Handwerk macht mit diesen Forderungen der „26 für 26“ deutlich, dass Bauen nicht nur ein Thema der Bauwirtschaft ist – sondern ein sozialer und wirtschaftlicher Schlüssel für das ganze Land.



Den Flyer mit 26 Landtagsforderungen gibt es auf der Webseite von Handwerk BW zum Download

HORIZONT HANDWERK

Terminkalender

Januar 2026

Thema des Monats Personal

Effektive Teambesprechungen im Handwerk – In 15 Minuten zu mehr Struktur und Klarheit

Regelmäßige kurze Teambesprechungen bringen Struktur, verbessern die Zusammenarbeit und sorgen für klare Abläufe – besonders im hektischen Handwerksalltag. Wie Sie Besprechungen effizient gestalten, typische Stolpersteine vermeiden und mit dem Shopfloormanagement in nur 15 Minuten mehr Übersicht schaffen, erfahren Sie im kostenfreien Web-Seminar am 29.01.2026 von 11–12 Uhr.

QR Code

Kostenfreie Veranstaltungen

Web-Seminar:
29.01.2026, 11-12 Uhr
Effektive Teambesprechungen im Handwerk – In 15 Minuten zu mehr Struktur und Klarheit

Mit dem richtigen System werden Teambesprechungen zum echten Erfolgsfaktor. Erfahren Sie, wie Sie in nur 15 Minuten Klarheit schaffen, Abläufe verbessern und Ihr Team gezielt unterstützen. Jetzt anmelden und Besprechungen effizienter gestalten!

QR Code

Weitere Infos unter:

www.horizont-handwerk.de

Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas,
 Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Sabrina Kreuzer
 Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart,
 Tel. 0711/263709-166, 0711/263709-105,
 E-Mail: presse@handwerk-bw.de